



Zerklüftete Küste

La Côte Bleue

Die „Blaue Küste“, die sich westlich von Marseille erstreckt, wird in den Sommermonaten fast ausschließlich von Franzosen frequentiert. Aufgrund seiner Nähe zu Marseille ist der Küstenabschnitt ein beliebtes Wochenendausflugsziel für die Einheimischen.

Durch einen Bergzug (Chaîne de l'Estaque) vom Hinterland abgeriegelt, findet man an der rund 25 km langen Côte Bleue kleine Fischerdörfer, idyllische Strände und schmale Calanques. Der größte Ort ist Carry-le-Rouet, hier ein kurzer Überblick:

Niolon: Das in einer Calanque gelegene Niolon lockt nicht nur mit seinem beschaulichen Flair samt Minihafen und Tauchstation, es gibt auch Bademöglichkeiten und drei Fischlokale.

Ensuès-la-Redonne: Das Städtchen Ensuès liegt ein Stück im Hinterland auf einem Plateau. Direkt an der Küste befindet sich der Ortsteil La Redonne.

Blaise Cendrars schrieb 1927 in dem Fischerdorf große Teile seines Buches *Der alte Hafen*, weshalb noch immer Literaturfreunde hierher pilgern. Hinter dem zum Ort gehörenden Hafen Grand-Méjéan verläuft ein spektakuläres Eisenbahnviadukt – ein beliebtes Fotomotiv. Links und rechts von La Redonne gibt es mehrere Buchten zum Baden. In der ein paar hundert Meter weiter östlich gelegenen Calanque des Antheòrs kann man auch nackt baden.

Carry-le-Rouet: Bis 1915 war Carry ein vertrautes Fischernest, doch durch den Bahnanschluss florierte der Ort. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Bevölkerung stark zu, auch der Schauspieler Fernandel, der vor allem durch seine Darstellung des Don Camillo unsterblich wurde, lebte hier in einer Villa und spielte am Dorfplatz mit Begeisterung Boule. Heute gilt Carry-le-Rouet mit seinem Jachthafen als wichtigster Badeort an der Côte Bleue. Im Sommer und an den Wochenenden sind die Strände gut besucht. Die Plage du Rouet ist ein ansprechender langer Sandstrand mit diverser Infrastruktur und Surfverleih.

Sausset-les-Pins: Ein weiterer attraktiver Küstenort mit einem Hafen und einem Château mit Park aus dem Jahr 1855. Entlang der am Meer verlaufenden Avenue du Général Leclerc erstrecken sich mehrere, meist kiesige Badebuchten. Randnotiz: Der inzwischen verstorbene französische Rockstar Johnny Hallyday gab 1959 im Alter von 16 Jahren sein erstes Konzert in Sausset-les-Pins auf einer kleinen Bühne hinter dem noch heute existierenden Hotel-Restaurant La Plage.

Carro: Als einstiges Synonym für den Thunfischfang gilt der Fischereihafen von Carro. Noch heute wird am Hafen des Ortes an jedem Vormittag von den örtlichen Fischern ein Fischmarkt abgehalten. Durch die besonderen Windbedingungen ist der Ort vor allem bei Surfern aller Couleur beliebt, die insbesondere bei Mistral durch die Wellen toben. Schöne Sandstrände sind die östlich von Carro gelegene Anse du Verdon sowie die Anse de Sainte-Croix.

Martigues: Das wegen seiner Kanäle als „provenzalisches Venedig“ gepriesene Martigues bildet den westlichen Schlusspunkt der Côte Bleue und liegt bereits am Étang de Berre. Im Zentrum von

Martigues befindet sich eine kleine Insel, die mit zwei Brücken am Festland „vertäut“ ist. Noch vor hundert Jahren war Martigues ein beschaulicher Fischerort, der von Malern wie Félix Ziem und Camille Corot wegen seiner Ursprünglichkeit sowie den schönen und guten Lichtverhältnissen hoch angesehen war. Durch die Wertschätzung der Künstler entwickelte sich Martigues bald zur beliebten Sommerfrische. Heute wagt die Stadt gezwungenermaßen den Spagat zwischen Tradition und Gegenwart: Martigues präsentiert sich zwar als attraktiver Ferienort mit verträumten Winkeln (so am Miroir aux oiseaux), doch lässt sich die nahe Großindustrie, der zahlreiche Einwohner ihren Arbeitsplatz verdanken, nicht übersehen.

Anreisetipp: Man kann die gesamte Strecke entlang der Côte Bleue wunderbar mit dem Zug erkunden. Der Train de la Côte Bleue fährt (14-mal tägl., am Wochenende 8-mal) vom Bahnhof Marseille Saint-Charles durch zahlreiche Tunnel und über viele Viadukte bis nach Miramas. Haltestellen sind Niolon, Ensues-la-Redonne, Carry-le-Rouet, Sausset-les-Pins und La Couronne. Allerdings verlässt die Zugstrecke nach Carry-le-Rouet die Küste und statt Meeresblau ziehen triste Industrieanlagen am Fenster vorbei.

La Côte Bleue ist ein beliebtes Naherholungsziel



Cassis

Das nur rund 20 km von Marseille entfernte Fischerstädtchen ist in den Sommermonaten und am Wochenende fest in touristischer Hand – umso erstaunlicher, dass sich Cassis seinen Charme weitestgehend bewahren konnte. Vor allem das Viertel rund um das Hafenecken besticht durch seine Atmosphäre. Der pittoreske Hafen und die zerklüftete Landschaft inspirierten schon zahlreiche Maler, darunter Raoul Dufy, Henri Matisse, Maurice de Vlaminck und Kundera. In klimatischer Hinsicht ist das steil ansteigende Felsmassiv von großem Vorteil: Dank der windgeschützten Lage sind die Temperaturen bis weit in den Oktober hinein ideal zum Sonnenbaden. Daher tummeln sich an den Stränden links und rechts des Hafens all jene, denen der Weg zu den Calanques zu beschwerlich war.

Den Abend sollte man in einem der vielen Fischrestaurants an der Hafenmole ausklingen lassen. Während im Hochsommer ohne Vorbestellung kein Tisch im Freien zu ergattern ist, hat man im Herbst fast immer Glück. Austern, Seeigel und andere Meeresfrüchte werden frangfrisch kredenzt, und als ideale Begleitung dazu empfiehlt sich ein Cassis. Der auf den Kalksteinböden der Umgebung herangereifte Rebensaft ist ein würziger und sehr trockener Weißwein von exzellenter Qualität, der zu Recht als bester provenzalischer Weißwein gerühmt wird und seit 1936 AOC-Status genießt. So viel Lob geht dann allerdings am Preis nicht spurlos vorüber ...

Geschichte

Das antike Carsicis wurde von Griechen aus Marseille gegründet und von den Römern „übernommen“, doch schon Jahrtausende zuvor lebten Menschen an diesem Küstenabschnitt. 1991 wur-



Bunte Postkartenträume

den in der bei der Calanque de Sormiou gelegenen Cosquer-Grotte faszinierende naive Malereien entdeckt, die von Steinzeitkünstlern im Fackelschein an die Wand gemalt worden sind. Im Mittelalter herrschten die Grafen von Les Baux über den Ort, der sich ursprünglich unterhalb des Schlosses befand. Erst im 17. und 18. Jh. verlagerte sich das Zentrum der kleinen Stadt an seine heutige Stelle. Ein Blick auf den Stadtplan zeigt, dass die Anlage der neuen Stadt einem regelmäßigen Plan folgte. Im 18. Jh. siedelten sich in Cassis, das bis 1789 vom Bischof von Marseille verwaltet wurde, neue Industriezweige an, darunter Stockfischtrockenanlagen. Wirtschaftlich bedeutend waren vor allem die Steinbrüche: Der „Cassis-Stein“ wurde beim Bau großer Häfen wie Alexandria, Algier, Piräus und Marseille verwendet.

Sehenswertes

Château: Das einstige Schloss der Grafen von Les Baux überragt noch immer den Hafen von Cassis. Allerdings muss man sich damit begnügen, das Schloss nur von außen betrachten zu können. Errichtet wurde es um das Jahr 1225 auf Anweisung von Hugues des Baux.

Musée Municipal Méditerranéen: Das im ehemaligen Presbyterium untergebrachte Heimatmuseum zeigt archäologische Fundstücke, darunter griechische Amphoren sowie Dokumente zur Geschichte von Cassis, Trachten und Gemälde provenzalischer Meister.

Place Baragon. Mi–Fr 10–12.30 und 13.30–17, Sa 10–12.30 Uhr. Eintritt frei.

Praktische Infos

Information

Office de Tourisme, Maison Cassis, Quai des Moulins, 13260 Cassis. ☎ 0892390103. www.ot-cassis.com.

Verbindungen

Tägl. rund 20 Zugverbindungen von Marseille (über Aubagne) nach Cassis. Fahrzeit ca. 20 Min. Achtung: Der **SNCF-Bahnhof** von Cassis (☎ 3635) liegt rund 3 km nördl. des Zentrums (Mo–Sa regelmäßig Busverbindungen zum Casino). Zusätzlich besteht von Marseille (Métro-Station Castellane) zum Round-Point du Gendarmerie in Cassis mehrmals tägl. (außer So) eine **Busverbindung** (Bus 78), Fahrzeit rund 45 Min.

Parken

Autofahrer sollten angesichts der chronischen **Parkplatznot** nicht lange zögern und ihr Gefährt bei der erstbesten Gelegenheit abstellen. Außerhalb des Zentrums gibt es ausgeschilderte Parkplätze und Parkhäuser, die allesamt gebührenpflichtig sind. Vom Parking des Gorguetes gibt es alle 20 Min. einen Shuttlebus.

Markt

Jeden Mittwoch- und Freitagvormittag auf der Place du Marché.

Bootsausflüge zu den Calanques

Mehrmals tägl. 9–18 Uhr. Abfahrt vom Quai Saint-Pierre sowie vom angrenzenden Quai des Baux. Je nach Schiff und Abfahrtszeit sind drei oder mehr Calanques im Angebot. Preis: ab 18 € für drei Calanques (45 Min.). „Landratten“ sollten die kleinen Ausflugsboote bei starkem Seegang besser meiden. Kleine motorisierte Boote werden ab 100 € pro Tag vermietet. ☎ 0686558670. <http://calanquesdecassis.com>.

Strände

Plage de la Grand Mer, auf der dem Meer zugewandten Seite der Hafentmole, ist der größte Strand von Cassis; Plage de Bestouan, eine kleine, leider zumeist überlaufene Bucht 500 m westl. des Hafens (Hunde verboten!); Plage Bleue, nochmals rund 1000 m weiter am Ende der Avenue Jean Jacques Garcin ist weniger Strand als Felsen; Plage du Corton, 1 km östl. des Hafens.

Tauchen

Centre Calanques plongée, 3, rue M. Arnaud. ☎ 0671526020. <http://cassis-calanques-plongee.com>.

Übernachten

***** De la Plage (Le Mahogany) 5**, das Hotel ist nur durch eine Straße von der Plage de Bestouan getrennt, sodass man schon vor dem Frühstück eine Runde schwimmen kann. Gefällig ist das moderne, helle Ambiente. Fast alle Zimmer haben einen Balkon mit Meerblick! 19, avenue de l'Amiral Ganteaume. ☎ 0442010570. <http://hotelmahogany.com>. €€€€

**** Liautaud 6**, das 1875 gegründete und 2023 komplett renovierte Hotel besticht durch seine schöne Lage direkt am Hafen. Wenn möglich, sollte man unbedingt ein Zimmer – die meisten besitzen einen kleinen Balkon – mit Blick auf das Meer reservieren. Zudem sind die altertümlichen Zimmer sehr ordentlich und absolut sauber, die Bäder großzügig. Garage vorhanden. Nov.–Jan. Betriebsferien. Garage, 2, rue Victor Hugo. ☎ 0442017537. <http://hotelliautaud-cassis.com>. €€€

***** Coeur de Cassis 4**, zentrales, freundliches Best-Western-Hotel mit kleinem Garten. Frühstücksterrasse. Hunde sind nicht erlaubt.



Hotelgarage, die bei der Parkplatznot in Cassis ihr Geld wert ist. Die teureren Zimmer gehen zum Garten hinaus und sind sehr ruhig; Frühstück 10 €. 2, rue Pierre Eydin. ☎ 0442017010. <https://hotel-coeur-de-cassis.com>. €€

Essen & Trinken

Monsieur Brun 2, die Terrasse mit den auffälligen roten Stühlen ist ein gut besuchter Platz zum Entspannen. Das Café eignet sich übrigens auch wunderbar zum Frühstück, zudem werden Meeresfrüchte serviert. 2, quai Calendal. ☎ 0442018266.

Villa Madie 7, der konkurrenzlose Gourmettempel (drei Michelin-Sterne!) liegt etwas außerhalb des Hafenviertels nahe dem Sportplatz. In einer schmucken Villa zelebriert Dimitri Droisneau eine fantasievolle mediterrane Küche. Wechselndes Mittagmenü zu 180 €, abends zu 280 und 350 €. Mo–Mi geschlossen. Günstiger, aber ebenfalls sehr lecker isst man in der zugehörigen **Brasserie du Corton**, die

allerdings nur Mo–Fr geöffnet ist (Menü 60 €, Hauptgang Lotte au tandoori et légumes oubliés). Beide Lokalitäten besitzen eine herrliche Terrasse mit Meerblick! Avenue du Revestel. ☎ 0496180000. <http://lavillamadie.com>.

Le Bonaparte 3, beliebtes Lokal in einer Gasse hinter dem Hafen. Große Straßenterrasse. Provenzalische Küche. Mittagmenü 16 €, weitere Menüs 26, 34 und 58 €. Mo und Di (nur NS) geschl. 14, rue du Général Bonaparte. ☎ 0442018084.

L'Escalier 1, etwas günstiger, aber ebenfalls ausgezeichnet, speist man in diesem von Christiane Walter empfohlenen Restaurant: „Es ist sehr stilvoll eingerichtet, hat nette Bedienungen und serviert ein wundervoll angerichtetes und hervorragendes Essen. Außerdem auffallend viel einheimische Gäste.“ Menü zu 28,50 und 38,50 €. Fr–Mi (abends) geöffnet. 4, rue Frédéric Mistral. ☎ 0442323380. <http://www.restaurantlescaliercassis.fr>.

La Ciotat

Kein verträumtes Fischerstädtchen, sondern eine lebendige Kleinstadt. Werftanlagen – auch wenn schon viele stillgelegt worden sind – prägen das Stadtbild. Touristisch ist die Stadt nicht vollkommen erschlossen, was aber kein Nachteil ist.

Ursprünglich war La Ciotat nur der Hafen des griechischen Katharista (das heutige Ceyreste liegt 5 km nordöstl.). La Ciotat wurde bis in die Spätantike von römischen Schiffen angesteuert, bevor es wahrscheinlich von seinen Bewohnern aufgegeben wurde. Im Mittelalter erneut gegründet, erlebte La Ciotat seine große Blüte vom 16. bis zum 18. Jh., zeitweise stand der Handelshafen sogar mit Marseille in regem Wettbewerb. Lange Zeit sicherten die ortsansässigen Werften mit der Fertigung riesiger Tank- und Passagierschiffe den Bewohnern ein festes Auskommen, doch seit mehreren Jahren kämpft die Stadt im Strudel der internationalen Schiffsbaukrise mit wirtschaftlichen und sozialen Problemen – nicht nur die Bremer Vulkan-Werft geriet durch die asiatische Billiglohn-Konkurrenz ins wirtschaftliche Abseits. Schienen erinnern noch daran, dass die Arbeiter in früheren Zeiten mit der Straßenbahn zur Werft fuhren.

Mit dem Tourismus hat sich La Ciotat seit Längerem ein zweites Standbein

geschaffen; erst vor Kurzem wurde ein neuer Jachthafen angelegt. Die windgeschützte Lage sorgt für ein mildes Klima. Zum Bummeln und Schlendern findet man in der charmanten, leicht heruntergekommenen Altstadt reichlich Gelegenheit. Im Stadtzentrum wurde die lang gestreckte Rue des Poilus mit ihren vielen Geschäften in eine schöne Fußgängerzone umgewandelt. Rund um den Alten Hafen finden sich mehrere Straßencafés, von deren Terrassen man das beschauliche Treiben beobachten kann, dabei grüßen die Schiffsbaukräne stumm im Hintergrund. Der Hausstrand von La Ciotat ist zwar recht nett, zumeist aber übervölkert; mehr Platz zum Baden bietet der Vorort Ciotat-Plage.

Sehenswertes

Musée Ciotaden: Direkt am Hafen residiert das 1941 gegründete Stadtmuseum im ehemaligen Rathaus von La Ciotat, einem stattlichen Gebäude mit Rundturm aus den 1860er-Jahren. Die interessante Dauerausstellung gibt Einblicke in die Stadtgeschichte (von der Frühgeschichte bis ins 20. Jh.), die Wohnkultur sowie die Schiffsbautradition der Hafenstadt. Modelle gewähren einen Überblick über die von der Werft von La Ciotat gefertigten Schiffe.

1, quai Ganteaume. Mo–Sa 14–18 Uhr. Eintritt 5 €, erm. 3 €. <http://museeciotaden.org>.

Calanque et Parc du Mugel und Calanque de Figuerolles: Nicht nur Cassis, sondern auch La Ciotat hat seine Calanques. Etwa einen Kilometer südwestlich des Hafens kann man in zwei tief eingeschnittenen Felsbuchten baden. Hinter der größeren Calanque du Mugel erstreckt sich ein unlängst neu gestalteter botanischer Garten mit Palmen und Kakteen, der Parc du Mugel. Die Calanque de Figuerolles ist kleiner, aber ebenfalls sehr reizvoll, zudem findet sich ein gutes Restaurant in der steinigen Bucht.



Essen & Trinken (S. 110)

- 1 La Table de Nans
- 2 Kitch & Cook
- 3 Couleurs de Shimatani
- 5 Comme en Italie

Cafés (S. 111)

- 4 Café de l'Horologe

Übernachten (S. 111)

- 6 Vieux Port
- 7 Le R.I.F.



Praktische Infos

Information

Office de Tourisme, Boulevard Anatole France, 13600 La Ciotat. ☎ 0442086132. www.destinationciotat.com.

Verbindungen

Tgl. rund 25 Zugverbindungen von Marseille (über Aubagne und Cassis). Der **SNCF-Bahnhof** (☎ 3635) liegt rund 3 km landeinwärts in Richtung Ceyreste. Zentral, direkt neben dem Office de Tourisme ist der Busbahnhof (☎ 044 2089090) zu finden. Häufige Busverbindungen von Marseille (Place Castellane): Der Bus 69 fährt über Aubagne in 46 Min. nach La Ciotat.

Parken

Ein großer gebührenfreier Parkplatz (Parking Port Vieux) befindet sich hinter dem Rathaus, 200 m vom Hafen entfernt.

Markt

Dienstagvormittag auf der Place Evariste Gras und Sonntagvormittag am Hafenbecken (groß!). Am Samstagvormittag gibt es den **Marché des Producteurs** et des **Produits Biologiques** am Port Vieux.



Im Hafen von La Ciotat

Strände

Östl. des Zentrums ein viel besuchter Sandstrand, abgeschiedener badet man in der Calanque du Mugel und in der Calanque de Figuerolles, einer kleinen idyllischen Bucht mit Kiesstrand, die schon Georges Braque gemalt hat.

Bootsausflüge

März–Okt. tägl. bis zu vier Abfahrten zu den Calanques. Kosten 28–34 €, erm. 22–28 €. <http://visite-calanques.fr>.

Übernachten/Essen & Trinken

**** **Vieux Port 6**, modernes Best-Western-Hotel, das 2009 direkt am Hafen eröffnet worden ist. Moderne Zimmer mit viel Komfort, wobei die mit Meerblick wie immer die teureren sind. Der Clou ist allerdings der Panoramapool auf dem Hoteldach! 252, quai François Mitterrand, ☎ 0442040000. www.bestwestern-laciotat.com. €€€

Mein Tipp **Le „R.I.F.“ 7**, das von dem sympathischen Gregori betriebene R.I.F. (die Abkürzung steht für République Indépendante de Figuerolles) ist eine traumhafte, fast paradiesische Herberge in einer kleinen, von steil aufragenden Felswänden eingerahmten Bucht. Als unabhängige „Republik“ besitzt das R.I.F. auch eine eigene Währung und eine eigene Zeit, die eine Stunde hinter der französischen läuft ... Unter einem strohgedeckten Dach kann man tagsüber eine Kleinigkeit zu sich nehmen und dabei auf das Meer hinunterblicken, abends ist dann Restaurantbetrieb, wobei Liebhaber der mediterranen Küche auf ihre Kosten kommen. Wechselnde Tageskarte. Ein besonderes Lob verdient die Crème brûlée. Eine Reservierung ist ratsam. Mai–Okt. tägl. geöffnet, im Winter nur Do–So. Die drei einfachen, aber sauberen Zimmer mit Dusche und Terrasse sind sehr günstig, um einen idyllischen Garten gruppieren sich „Bungalows“ und es gibt Appartements mit Kochmöglichkeiten. Kajakvermietung. Von

Nov. bis Ende März geschl. Das R.I.F. liegt in der Calanque de Figuerolles, 1 km westl. des Hafens. ☎ 0442082594. <http://figuerolles.com>. €-€€

La Table de Nans 1, dieses 3 km östl. des Zentrums oberhalb der Küste gelegene Lokal ist ein Tipp für Gourmets (ein Michelin-Stern!). Auf der herrlichen Panoramaterrasse werden Köstlichkeiten wie eine Wachtel mit Erbsen-Wirsing-Gemüse auf Kartoffelpüree serviert. Menüs zu 62 € (mittags), 90 und 130 €. So und Mo geschl. 126, corniche du Liouquet. ☎ 044 2831106. <http://latabledenans.com>.

Café de l'Horloge 4, ein Café mit viel Flair. Schöner Fliesenboden und nette Terrasse. Hier kann man frühstücken, Café trinken und sich an leckeren Häppchen erfreuen. Tägl. 7.30–19 Uhr. 7, rue Albert et Georges Arnoux. ☎ 044283 0043. www.lecafedelhorloge.fr.

Kitch & Cook 2, an einem kleinen Platz am Rande der Altstadt liegt dieses modern gestylte

Restaurant. Serviert werden nicht nur französische, sondern auch internationale Gaumenfreuden, so beispielsweise Médallions de lotte pochés au lait de coco. Menüs zu 17 und 21 € (mittags) sowie 35 €. Nette Straßenterrasse mit bunten Stühlen. So (abends) geschl. 4, place Esquiros. ☎ 0442039136. <http://kitchandcook.com>.

Couleurs de Shimatani 3, eine interessante mediterran-japanische Cross-over-Küche, die 2023 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wurde. Mittagsmenü ab 59 €, Di/Mi geschl. 35, rue Edgar Quinet, ☎ 0486189216.

Comme en Italie 5, eine ansprechende italienische Küche für die Liebhaber guter Pasta (ca. 15 €) und Pizzen (ab 9 €), Plat du jour 13 €. Schöne Straßenterrasse. So/Di (abends) und Mo (ganztägig) geschl. 6, place Sardi Carnot, ☎ 0486334381.

Marseille im Kasten

Die Stadt der Kinoväter

Wer an den Lichtspielen von La Ciotat vorbeisclendert, wird von dem überdimensionalen Doppelbildnis der Brüder Lumière begrüßt. Es muss zwar nicht unbedingt eine besondere Bewandnis vorliegen, wenn ein Lichtspielhaus nach den Kinovätern Lumière benannt ist, doch La Ciotat ist ein besonderer Fall: Hier wurde Kinogeschichte geschrieben! Der Bahnhof von La Ciotat war nämlich der erste Drehort in der Filmgeschichte. Im Jahr 1895 postierten Auguste und Louis Lumière, die einer wohlhabenden Lyoner Industriellenfamilie entstammten, während ihres Sommeraufenthaltes eine neu entwickelte Kameraapparatur neben den Gleisen und filmten die Ankunft eines Zuges. Schon bei der ersten Vorführung des weniger als eine Minute langen Streifens (*L'Entrée du train en gare de La Ciotat*) geriet das Publikum in Aufruhr und Entsetzen: Den Zuschauern wurde nämlich gekonnt suggeriert, der Zug rase unmittelbar auf sie zu – die Wirkung des bis dato unbekanntes Mediums war enorm, der Triumphzug des Kinos begann. Auch an seiner Geburtsstätte La Ciotat feierten die laufenden Bilder große Erfolge: In dem 1889 errichteten Eden-Théâtre zeigten die Brüder ab 1899 ihre Filme. Der schlichte, ein paar hundert Meter östlich des alten Hafens gelegene Bau steht unter Denkmalschutz und gilt als das älteste Lichtspielhaus der Welt. Allerdings wird das Gebäude seit Längerem nicht mehr als Kino genutzt.

